

Pressemitteilung

Ergebnisse des KliPha Check Up 2019

Berlin, 19.03.2020

Das Fach Klinische Pharmazie ist seit der letzten Novellierung der Approbationsordnung für Apotheker (AAppO) aus 2001 offiziell Teil des Pharmaziestudiums und wird im Rahmen des zweiten Staatsexamens als eines von fünf Fächern mündlich geprüft. Die Entwicklung der Lehre gestaltet sich jedoch an den 22 Standorten in Deutschland sehr unterschiedlich.

Der Bundesverband der Pharmaziestudierenden in Deutschland e. V. (BPhD) befragt daher regelmäßig in Abständen von fünf Jahren seine Mitglieder – die deutschen Fachschaften der Pharmazie – im KliPha Check Up. Die Umfrage wurde 2009, 2014 und 2019 durchgeführt. Dabei wurden Daten zu verschiedenen Aspekten der Lehre wie Besetzung der Professuren, Themen des Seminars Klinische Pharmazie und der Zufriedenheit mit der Lehre erfasst. In allen drei Jahren haben 20 Fachschaften Rückmeldung gegeben.

Positive Entwicklungen

Besonders positiv hat sich die Bewertung der Relevanz der einzelnen Themen entwickelt. Während die meisten als „wichtig“ bis „sehr wichtig“ eingestuft wurden, stuften die Fachschaften nur die alternativen Heilmethoden und die bildgebenden Verfahren als „wenig wichtig“ bis „nicht wichtig“ ein. Das Ergebnis zeigt, dass den Studierenden ein näherer Praxisbezug wichtig ist. Die Lehrinhalte müssen fortlaufend an die Veränderungen in der Berufs- und Forschungswelt angepasst werden.

Negative Entwicklungen

Im Vergleich zu den vorangegangenen Check Ups sind keine großen Veränderungen in den Ergebnissen zu verzeichnen. So stehen beispielsweise die Standorte Heidelberg, Jena, Regensburg und München nach wie vor ohne Professur da. Es ist ein großes Glück, dass die Standorte ohne Professur sich auf engagierte Lehrende verlassen können. Der BPhD fordert aber daher eine baldige Schaffung beziehungsweise Besetzung dieser Stellen, um die Lehre und Forschung in diesem Fach flächendeckend zu gewährleisten.

Weitere Informationen finden Sie auf www.bphd.de. Bei Rückfragen wenden Sie sich bitte unter presse@bphd.de an uns.